

**Zeitschrift:** Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 53 (1980)

**Heft:** 8

**Artikel:** Bedrohung heute?

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-518800>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bedrohung heute?

(s) In der nächsten Nummer «Der Fourier» wird Dr. H. R. Kurz zum 200. Geburtstag von Carl von Clausewitz schreiben. Bei Clausewitz fand Lenin unter anderem die geistigen Grundlagen für sein künftiges Handeln im «Klassenkampf mit andern Mitteln»: Die Politik ist ein unblutiger Krieg — der Krieg ist blutige Politik.

Betrachtet man auf dieser Grundlage die sowjetische Expansion seit 1919, ergibt sich folgendes Bild:

1919	Ukraine
1920	Aserbeidschan Armenien
1921	Georgien
1924	Mongolei
1939	Estland Lettland Litauen
1944	Finnland-Karelien Tannu-Tuwa
1945	Nordkorea Mandschurei Kurilen-Inseln
1946	Bulgarien Albanien

1947	Polen
	Rumänien
	Ungarn
1948	Tschechoslowakei
1949	DDR (Ostdeutschland)
1959	Kuba
1969	Südjemen
1973	Südviетnam
1974	Guinea
1975	Angola Laos Mozambique
1977	Aethiopien
1979	Kambodscha
1980	Afghanistan

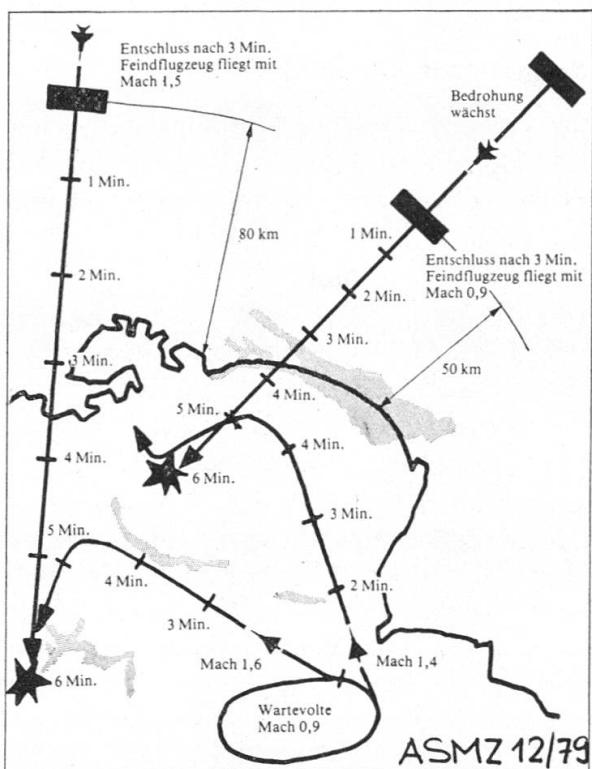
Diese sowjetischen Expansionsschritte geben zu denken! Den Russen ist es ernst!

Dass die Russen quasi vor unserer Haustür stehen, zeigt folgende Skizze, die wir der ASMZ 12 / 1979 entnehmen. Die Parole von General Guisan anlässlich des



Rütlirapportes hat also nicht an Aktualität verloren:

- Erhaltet den Willen zum Widerstand gegen jeden Angriff von aussen und gegen alle Gefahren im Innern!
- Stärkt das Vertrauen in die Kraft des eigenen Widerstandes gegen jede Bedrohung!



## Zur Elektronik heute:

### Ein Weltkrieg für 46 Cents ?

Vor kurzem geisterte folgende Meldung durch die Presse: «Durch einen Computerfehler im amerikanischen Luftverteidigungssystem ist zum drittenmal innerhalb von sieben Monaten in den Vereinigten Staaten ein falscher Alarm ausgelöst worden. Nach Mitteilung des amerikanischen Verteidigungsministeriums wurde der Fehler allerdings binnen dreier Minuten erkannt.»

Was war geschehen? In der gigantischen, weltumspannenden Frühwarnmaschinerie der USA hatte ein winziger Mikroschaltkreis — im Wert von ganzen 46 Cents — versagt. Folge: Auf den Bildschirmen der militärischen Kontrollorgane erschien eine grosse Anzahl sowjetischer Atomraketen im Anflug auf die USA.

Es sei völlig ausgeschlossen, so betonten Fachleute im nachhinein, dass aufgrund eines menschlichen oder technischen Versagens ein weltvernichtender Atomschlag ausgelöst werden könnte. Dazu seien die Sicherheitsvorkehrungen und Kontrollmöglichkeiten zu perfekt. Ein mulmiges Gefühl bleibt trotzdem, wenn man bedenkt, dass bei einem derartigen «Horror»-Alarm im schlimmsten Fall höchstens eine Viertelstunde zur Entscheidung über den globalen Atomkrieg zur Verfügung steht. Und überdies: Wie steht es wohl mit diesbezüglichen Pannen im Abwehrsystem der Russen?

Etwas anderes aber hat diese Meldung auch aufgezeigt: In wie hohem Mass die Sicherung des Weltfriedens heute von einer auf die Spitze getriebenen Technik abhängt. Dies gilt ganz allgemein auch für die Kriegsführung. Während sich unsere Altvorderen auf dem Schlachtfeld noch Aug in Aug gegenüberstanden, wird das heutige Kampfgeschehen in wachsendem Masse von technischen Systemen bestimmt. Man mag sich dazu stellen wie man will, es ist und bleibt eine Tatsache, an der man weder vorbeisehen kann noch vorbeisehen darf. Wohl oder übel müssen auch wir Schweizer in unserem friedlichen «Alpengärtlein» davon Kenntnis nehmen und die entsprechenden Konsequenzen ziehen, wenn wir in unserer Armee ein Instrument haben wollen, welches die Aufgabe der Friedenssicherung in unserer hochtechnisierten Welt erfüllen kann.

### Welches sind die Folgerungen?

Erstens braucht es Geld, denn moderne Waffensysteme sind nicht billig. Dieses Geld darf nicht erst im Fall einer Bedrohung zur Verfügung stehen, weil es dann zu spät ist. Gerade wegen der Technik ist